
International Performance Art

Giswil — Begründet 1998, ist die «International Performance Art Giswil» eines der ältesten Performancefestivals der Schweiz. Nachdem in den letzten beiden Jahren mit «Dorfpromenade» und «Wanderlust» ortsspezifisch-partizipative Projekte realisiert wurden, wird die diesjährige 18. Festivalausgabe unter dem Titel «Full Moon Edition» erneut in der stillgelegten Giswiler Turbinenhalle ausgetragen. Am ersten Festival-Tag finden dort sechs Performances statt, etwa von Anne Rochat oder Bruno Jakob und Hans Witschi. Zudem wird ein Workshop für Giswiler Schulkinder durchgeführt. Die beiden folgenden Festivaltage stehen – wie üblich seit 2014 – im Zeichen der Reflexionen und Diskussionen: Am Samstag versammeln sich Fachleute für eine vielfältige «Resonanz» zu den Auftritten des Vortags. Beim «Netzwerktreffen» am Sonntag steht das Verhältnis von Performance und Fotografie im Fokus.



Ernst Fischer/DARC, International Performance Art 2018

→ 14.–16.9.

↗ www.performanceart-giswil.ch

Arts Rights Justice Library

Hildesheim — Pünktlich zum «Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung» hat die Universität Hildesheim am 21. Mai die neue «Arts Rights Justice Library» lanciert. Organisiert vom UNESCO-Lehrstuhl «Cultural Policy

for the Arts in Development», der sich an der Hildesheimer Uni befindet, ist die neue digitale Open-Access-Bibliothek bestrebt, eine Auswahl der wichtigsten Veröffentlichungen zur Freiheit des künstlerischen Ausdrucks und verwandten Themen zu sichern und global verfügbar zu machen. Die Sammlung wird auf Empfehlung von Expert/innen und Einzelpersonen angelegt und laufend erweitert und enthält verschiedene Dokumente zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Interessenvertretungen sowie Berichte zu Kunst, Recht und Gerechtigkeit. Textvorschläge können via Website eingereicht werden.



↗ www.uni-hildesheim.de/arts-rights-justice-library

Alt +1000 — Festival de photographie

La Brévine/La Chaux-du-Milieu/Le Locle — Das Projekt «Alt +1000» findet bereits zum fünften Mal statt, allerdings an einem neuen Ort: Von 2008 bis 2015 war das malerische Waadtländer Bergdorf Rossinières Austragungsort des Festivals für Fotografie, in der sich alles um den Berg dreht. Die Ausgabe 2019 wird nun verteilt auf drei Ausstellungslokalitäten im Jura ausgetragen. Wie schon in den Vorgängerversionen setzt das Festival auch dieses Mal nicht auf schicke Werbemotive für den Bergtourismus, sondern befragt Begriffe des Territoriums, der Landschaft und unser Verhältnis dazu. Die Spuren, die der Mensch hinterlässt, stehen im Zentrum. Dieses Thema wird in der Ferme du Grand-Cachot-de-Vent in vier Kapitel gegliedert aufgegriffen mit Werken von Kunstschaffenden wie Kurt Caviezel oder Ester Vonplon. Im Musée des beaux-arts du Locle werden fünfzig Magnum-Fotografinnen und -Foto-

grafen gezeigt, welche die menschliche Nähe oder Ferne zum Gebirge illustrieren. Und an den Ufern des Lac des Taillères setzt das seit 2008 agierende internationale Kollektiv Project Pressure die Gletscherschmelze ins Bild.



Norfolk + Thyman/Project Pressure, Shroud, Glacier du Rhône, Suisse, 2018

→ 1.–22.9. ↗ www.plus1000.ch

Ars Electronica Festival

Linz — Seit 1979 begleitet, antizipiert und analysiert die «Ars Electronica» die digitale Revolution. Dabei fokussiert das Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden und Wissenschaftsfachleuten entsteht, bis heute die kulturelle und soziale Bedeutung neuer technischer und wissenschaftlicher Entwicklungen. Zum 40. Geburtstag wird unter dem Motto «Out of the Box» die moderne techno-ökonomisch geprägte Welt vermessen. Mit dem Untertitel «Die Midlife-Crisis der Digitalen Revolution» verweist man auf den Umstand, dass die unlängst noch verheissungsvolle Vorstellung von frei zugänglicher Technologie für alle zur «digitalen Hundeleine» geworden ist. Auch Fragen nach dem Verhältnis von wirtschaftlichem Erfolg der digitalen Grosskonzerne und dem Schwund innovativer Kreativität in diesem Bereich oder Befürchtungen rund um die künstliche Intelligenz

beleuchtet das umfangreiche Programm aus Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Workshops, Ausstellungen, Performances, Interventionen und Konzerten. Am Eröffnungsabend werden zudem die «Prix Ars Electronica» in unterschiedlichen Medienkunst-Kategorien verliehen.



Uwe Rieger und Yanan Liu (arc/sec Lab) · Light-Tank, Mixed-Reality-Installation, Mariendom, Ars Electronica, Linz 2018 © ProLitteris

→ 5.–9.9.

↗ www.ars.electronica.art/outofthebox

Drawings for la Dépendance

Lugano — La Dépendance ist ein ehemaliges Wochenendhaus auf einem ländlichen Grundstück im Dorf St. Imier im schweizerischen Jura, das der Künstler Jan van Oordt in Eigenregie umgebaut hat und als Künstlerresidenz mit offenem Rahmenprogramm bespielt. An Thoreaus «Walden» erinnernd, liegt es von Wald und Wiesen eingezäunt, das Programm, so der Künstler, wird auch von einer Mäusefamilie, Flechten und anderen mehr oder minder beeinflussbaren Gegebenheiten mitgestaltet. Die Finanzierung dieser selbstinitiierten Rückzugs- und Denkstätte wird unter anderem sehr zeitgemäss mittels Crowdfunding realisiert, die Wertgenerierung erfolgt jedoch anders als bei Plattformen wie Wemakeit oder 100-days analog und in Form einer Zeichnungssammlung, die Jan van Oordt in Kunsträumen zum Wert von einem Franken pro Werk verkauft. Ziel